

Statistisches Amt erhielt Besuch aus der Volksrepublik China

Der Übergang von einer Plan- in eine „Sozialistische Marktwirtschaft“, wie sich die Volksrepublik China selbst bezeichnet, erfordert auch neue statistische Instrumente, mit denen ein aussagekräftiges Bild der Wirtschaft gezeichnet werden kann. Im Zuge dieser Neuorientierung muß deshalb auch festgelegt werden, welche Informationen die Statistik zukünftig zu liefern hat.

Vor diesem Hintergrund kommt der statistischen Kooperation zwischen der Volksrepublik China und der Bundesrepublik Deutschland eine große Bedeutung zu, die sich auch in verschiedenen Regierungsvereinbarungen niedergeschlagen hat. Im Rahmen dieser Kooperationsvereinbarungen besuchte eine Delegation von Leitern Provinzstatistischer Ämter der Volksrepublik China am 18. November das Statistische Amt der Landeshauptstadt Stuttgart.

Die Gäste, die aus den Provinzstatistischen Ämtern Guangdong, Jiangxi, Fujian, Hainan, Sichuan, Liaoning, dem Zentralen Statistischen Büro in Beijing (Peking) und dem Ministerium für Außenhandel und Kooperation kamen, wurden vom Ersten Bürgermeister Dr. Klaus Lang namens der Landeshauptstadt Stuttgart begrüßt. Sie absolvierten im Statistischen Amt ein umfangreiches Fachprogramm. Im Zentrum des Interesses der Gäste standen strukturell-organisatorische Fragen und inhaltliche Problemlösungen.

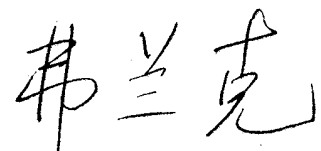
Beim ersten Fragenkreis war der Aufbau eines städtischen kommunalstatistischen Amtes in Deutschland ebenso von Interesse wie die Zusammenarbeit zwischen Kommunalstatistik und amtlicher Statistik. Im fachlich-inhaltlichen Teil interessierten Fragen der statistischen Prognostik, speziell die Systemprognose für Stuttgart 1995 bis 2005, der lokalen Erhebungen bei Bürgern, Kunden und Mitarbeitern, des Datenschutzes in der Kommunalstatistikstelle, des Wahlsystems der Bundesrepublik Deutsch-

land aus kommunalstatistischer Sicht sowie der kommunalen Kulturstatistik.

Lebhafte Diskussionen ergaben sich immer dann, wenn die spezifische Datensituation bei uns keine Entsprechung in den chinesischen Provinzstatistischen Ämtern hat - wie dies im Bereich der Prognostik der Fall ist. Hier kommen dann völlig unterschiedliche, jedoch für die spezifische Situation problemadäquate wissenschaftliche Methoden zur Anwendung.

Diskussionen lösten auch Fragen aus, bei denen sich die Kulturkreise berühren, wie bei der Vorbereitung und Durchführung von Wahlen in einem wahlstatistischen Amt. Sachverhalte, die nicht durch die eigene Erfahrungswelt der Gäste geprägt sind, lösten ebenfalls Rückfragen aus. Erwähnt werden soll hier der Tatbestand, daß in Deutschland die Begriffe Haushalt und Familie funktional unterschieden werden müssen; so gibt es in der Volksrepublik China für den Begriff des Haushalts kein entsprechendes Wort.

Auch wurde von den Gästen das Ergebnis der Einwohnerprognose für Stuttgart bis zum Jahr 2005 - das Durchschnittsalter der Deutschen würde in Stuttgart, durch den schnellen Alterungsprozeß der Bevölkerung verursacht, bis zum Jahr 2005 auf 45 Jahre steigen - kritisch hinterfragt, weil die Volksrepublik China über eine junge Bevölkerung verfügt (mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist unter 30 Jahre alt). Erst eine intensive Diskussion führte zur Klarstellung, daß bei diesem Sachverhalt nicht etwa eine begriffliche Verwechslung des Durchschnittsalters mit der durchschnittlichen Lebenserwartung vorgelegen hatte.



Frank